DAV
Deutscher Alpenverein

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Autor

Norman Bielig

- AG MTB des DAV
- Bundeslehrteam MTB des DAV
- MTB-Tourismusentwicklung *desire lines*
- Guiding-Firma *bremsspur*
- Mitgründer *Mountainbike Tourismusforum Deutschland*

Pedelecs sorgen nicht für steigende Unfallzahlen in alpinem Gelände!

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Und was ist hiermit?

★★★★☆ [86]

Tourismus

Wie der E-Mountainbike-Boom zu mehr Unfällen am Berg führt

E-Bikes boomen auch in den Bergen. Allein 2017 wurde eine Dreiviertel Million E-Bikes in Deutschland verkauft. Doch mit ihrer Zahl steigen auch die Unfälle. Am Blomberg starb im April ein 71-jähriger weil er sein E-Bike nicht mehr stoppen konnte.

Von: Astrid Halder, Jonathan Schulenburg
Stand: 25.07.2018 | Bildnachweis

Tourismus: Wie der E-Mountainbike-Boom zu mehr Unfällen am Berg führt

Wo bis vor ein paar Jahren vor allem Wanderer unterwegs waren, haben den Berg nun die E-Biker für sich entdeckt. Vor allem mit dem E-Mountainbikes erkunden auch ältere Freizeitsportler die Berge.

Immer mehr Unfälle mit E-Bikes

Tatsächlich gab es allein in diesem Jahr zahlreiche E-Bike-Unfälle. Ein 71-jähriger starb Mitte

Aktuelles > Nachrichten

- Aktuelles
  - Nachrichten
  - Einsätze
- Wir über uns
- Förderer werden
- Mitglied werden
- Tipps für Unterwegs
- Rotes Kreuz
- Partner
- Bilder
- Bergwachten in Bayern
- Regionen

MITGLIEDER-LOGIN
Benutzer
Passwort
Anmelden
Passwort vergessen?

Sonntag, 24. Juni 2018

LANGE NACHT FÜR DIE BERGWACHT GRAINAU

Grainau - Gemeinsame Suchaktion mit der Bergrettung Ehrwald am Schellkopf findet glückliches Ende

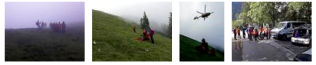
Am Freitag, den 22. Juni 2018, wurde die Bergwacht Grainau gegen 0:45 Uhr alarmiert. Ein 77-jähriger Urlauber aus der Bodenseeregion war nach einer E-Bike-Tour nicht mehr in sein Hotel in Biberwier zurückgekehrt. Die Kameraden der Bergrettungen Ehrwald und Lermoos hatten bereits verschiedene Gebiete auf österreichischer Seite abgesucht und zwischenzeitlich einen kurzen telefonischen Kontakt mit dem Gesuchten herstellen können. Er konnte zwar seinen Standort nicht genau mitteilen, aus der Beschreibung seines bisherigen Weges stellte sich jedoch das Gebiet zwischen Grießen und Schellschlicht/Schellkopf als Möglichkeit dar, woraufhin die Grainauer Einsatzkräfte nachgefordert wurden.

Gemeinsam mit den Ehrwalder Kameraden wurden mehrere Suchtrupps zusammengestellt, die sich auf den Weg in das Suchgebiet machten. Schließlich fanden gegen 03:45 Uhr vier Einsatzkräfte den Mann auf einer Wiese unterhalb des Schellkopfs auf ca. 1600 Metern Höhe. Er war bei seiner Tour fälschlicherweise einen Bergwandersteig nach oben gelaufen in der Annahme, auf der anderen Bergseite abfahren zu können. Oben angekommen wurde es bereits dunkel, während ein Gewitter mit starken Regenschauern durchzog und den Radfahrer völlig durchnässte. Aufgrund fehlender langer Kleidung und begünstigt durch den kräftigen Wind hatte dies eine starke Unterkühlung zur Folge; bei Eintreffen der Retter war der Mann bereits deutlich bewusstseinsgetrübt. Ein Notruf gelang ihm aufgrund der schlechten Netzabdeckung in diesem Bereich nicht. Der Patient wurde von den Einsatzkräften in einem speziellen Wärmezelt gelagert, ein Notarzt der Ehrwalder Bergrettung kümmerte sich um die medizinische Betreuung. Außerdem wurden weitere Einsatzkräfte zur Unterstützung angefordert, die daraufhin ebenfalls zur Einsatzstelle aufstiegen.

Leider stand aus verschiedenen Gründen im süddeutschen Raum kein Hubschrauber zum Abtransport des Patienten zur Verfügung, selbst der Einsatz eines Schweizer Rettungshubschraubers schied wegen einer Gewitterfront auf dem Anflugweg aus. Dadurch mussten die Einsatzkräfte die Nacht am Berg verbringen. Erst um 07:15 Uhr am Freitagmorgen konnte der ADAC-Notarzthubschrauber Christoph Murnau den Patienten bei widrigen Wetterbedingungen per Winde retten und ins Unfallklinikum nach Murnau fliegen, nachdem die Einsatzkräft den Mann zuvor bodengebunden in der Gebirgstrage unter die Wolkendecke transportiert hatten. Nach dem Abstieg der Einsatzkräfte zurück nach Grießen war der Einsatz nach einer Abschlussbesprechung und gemeinsamen Brotzeit gegen 10:00 Uhr beendet.

Insgesamt waren bei diesem Einsatz 9 Bergretter der Bergwacht Grainau, das Rettungsfahrzeug Grainau, die Bergrettungen Ehrwald und Lermoos, die Besatzung des Rettungshubschraubers Christoph Murnau und die Polizeiinspektionen Reutte und Garmisch-Partenkirchen über 9 Stunden lang gefordert.

Autor: Bergwacht Grainau



ZURÜCK

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Unterschied Mountainbike & eMountainbike

<u>Mountainbike</u>

- 9 – 16 kg
- bis zu 500 % Übersetzungsbandbreite

- Innovationen
  - breite Lenker
  - Variostützen
  - größere Reifen
  - standfeste Bremsen

<u>eMountainbike</u>

- 15 – 22 kg
- bis zu 400 % Übersetzungsbandbreite
- Akku: max. 35 km / 1.500 hm
- Antrieb mit hohem Eigenwiderstand
- Akkutransport im Rucksack

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Unterschied Mountainbiker & eMountainbiker

<u>Mountainbiker</u>

- 3,6 Mio. Nutzer in Dtl.
- ca. 90 % Männer, 36 Jahre
- Touren 80 % 35 km, 1.500 hm
- spezielle Infrastrukturen im Fokus
  - Bikeparks
  - Trails
  - …

<u>eMountainbiker</u>

- ca. 10 - 15 % Marktanteil
- ca. 80 % Männer, 41 Jahre
- Puls 10 Schläge niedriger
- 20 % Neu-Wiedereinsteiger
- gute Selbsteinschätzung
- kürzere Touren

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

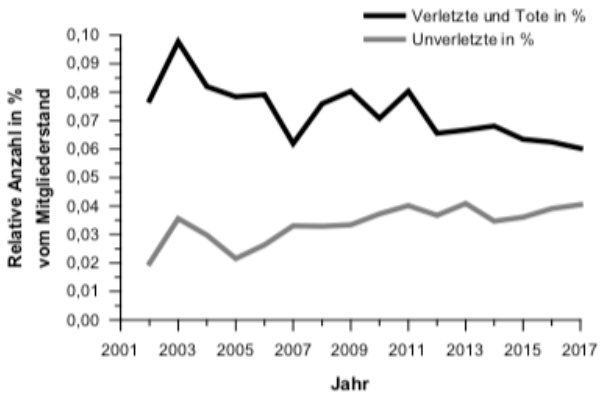
Unfälle und Unfallzahlen

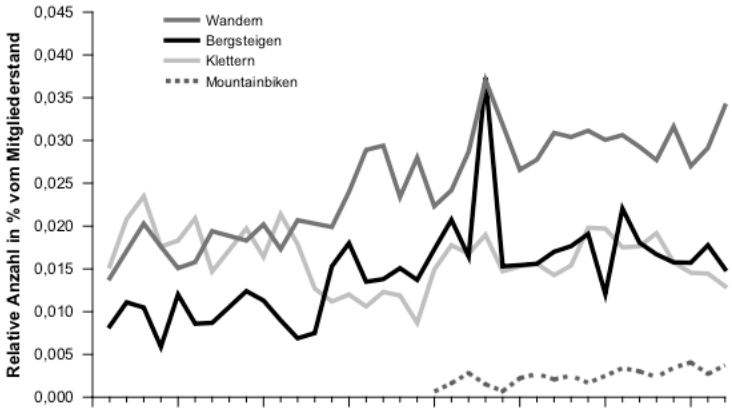
Mountainbiken 2016		**31**	**0,0026**	**-**	**0**	**0**	**-**
	Ursachen (in % von den 31 gemeldeten Unfällen und Notfällen)	Sturz ohne Fremdeinwirkung 90 % Kollision 3 % körperliche Probleme 7 %					
	im Mittelgebirge	3	0,0002	-	0	0	-
	im Hochgebirge	28	0,0024	-	0	0	-

Mountainbiken 2017		**44**	**0,0036**	**-**	**0**	**0**	**-**
	Ursachen (in % von den 44 gemeldeten Unfällen und Notfällen)	Sturz ohne Fremdeinwirkung 79 % Kollision 5 % körperliche Probleme 5 % Sonstiges/unbekannt 11 %					
	im Mittelgebirge	4	0,0004	-	0	0	-
	im Hochgebirge	40	0,0032	-	0	0	-

Unfallzahlen Bergwacht

	Allgäu	Bayerwald	Chiemgau	Fichtelgeb.	Frankenjura	Hochland	Rhön	
Bergradeln 2017	48	127	33	30	32	166	12	448
Bergradeln 2016	39	143	37	37	51	138	13	458
Bergradeln 2015	50	147	32	37	54	163	8	491





(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Unfälle und Unfallzahlen

Zeitraum von der letzten Pressekonferenz 2017 für eine Abfrage zum Thema MTB: **Betrachteter Zeitraum: 01.05.2016 bis 17.09.2017 (Text lt. PK s. unten) und Link Homepage: https://www.alpinesicherheit.at/de/Bericht-Sommer-2017/ (Download PK Text)**

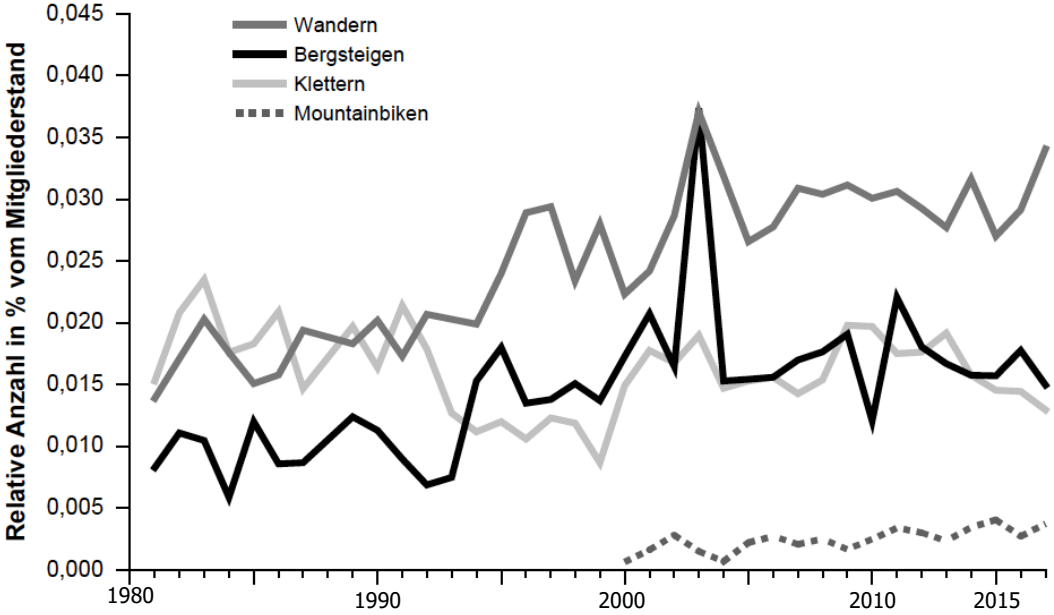
(…) *MOUNTAINBIKEN: In den letzten 10 Jahren hat die Zahl der beim Mountainbiken verunfallten Personen (Tote und Verletzte) signifikant zugenommen. Dieser Trend hielt auch im Berichtsjahr an, wobei österreichweit ca. 50% mehr Personen verunfallten als im Vergleich zum 10-Jahresmittel (ca. 336 Verunfallte). 5 Personen starben beim Mountainbiken in Österreich im Sommer 2017. Bei dieser boomenden Sportart dürften die höheren Unfallzahlen die direkte Folge sein, von mehr Mountainbikern, die in Österreichs Bergen unterwegs sind. Bei den Mountainbike Unfällen ist anzunehmen, dass bei leichten Unfällen die Verunfallten die Heimreise oftmals noch mit dem Bike selbst antreten und somit diese nicht als Alpin Notruf bei der Leitstelle erfasst werden.*

Im betrachteten Zeitraum ereigneten sich ca. 4% der Unfälle (Tote und Verletzte) mit einem E-Bike. Vermutlich wird dieser Anteil in Zukunft zunehmen. (…)

Ist (e)Mountainbiken damit der sicherere Bergsport?

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Unfälle/Mitgliederzahl



aber ca. 80 % Dunkelziffer

0,0036 %

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Einordnung Datenlage und Unfallzahlen

- (e)Mountainbiken aktuell relativ sichere Bergsportart
- weitgehend realistische Selbsteinschätzung der Nutzer
- schwere Unfälle werden vermutlich weiter zunehmen
- Blockierungen werden vermutlich weiter zunehmen
- kaum Fremdverschulden und Fremdinvolvierung

(e)Mountainbiken & alpine Sicherheit

Sicher in die Zukunft & Perspektiven

<u>Perspektiven</u>

- Information und Eigenverantwortung
- Ausbildung
- Frage nach Umgang mit speziellen Infrastrukturen

Danke.